

Spitze Kaiser Wilhelm der Siegreiche, haben noch zu öfteren Malen seinem Werk und seinem Heim die Ehre des Besuchs gegönnt. Staat und Hof des „Kanonenkönigs“ war stillschweigend in die Reihe der übrigen Staaten und Fürstenhöfe aufgenommen worden.

VI.

Noch einmal im Stammhaus.

Als die Mitternachtsstunde den Beginn des 18. Juli 1887 verkündete, setzte sich unter Fackelschein bei der „Villa Hügel“ ein stiller, ernster Zug in Bewegung. Er geleitete in schlichtem Eichensarg die sterblichen Überreste Alfred Krupps, der vier Tage vorher nach längerem Kranksein sanft entschlafen war, wieder hinab zur Stätte seiner Sorgen und Mühen, seiner Siege und Triumphe: zum schlichten Stammhaus! So hatte es der Tote gewünscht. Im selben Zimmer, wo er am Sterbelager des Vaters gestanden, hoffnungslos, trostlos, ward nun der Sohn aufgebahrt, der das Erbe des Vaters zu maßlosen Ehren gebracht. —

Alle Werk- und Feuerstätten ruhten an diesem traurigen Morgen; schwarze Trauerfahnen wehten von den Häusern der Stadt und den Türmen der Fabrik; den Weg zum Trauerhaus bezeichneten umflorte Laternen und schwarzbeslagte Masten. Ungezählte Tausende strömten hinaus, um einen letzten schmerz erfüllten Blick dem erhabenen Toten zu gönnen, der, selbst ohne irgendwelchen Schmuck, aber von einem Wald von Blumen und Cypressen umgeben, die letzte Einkehr in sein Stammhaus gehalten, um es dann auf immer zu verlassen.

Das erhabene Kaiserpaar, mit ihm der Thronerbe Friedrich Wilhelm, hatten warme Scheidegrüße gesandt. Von Prinz Wilhelm, vom Reichskanzler Fürst Bismarck, vom Kaiser von Brasilien, dem Sultan Abdul Hamid, von der Königin-Regentin von Spanien, von König Leopold von Belgien, vom Bizereiser von China und ungezählten andern fürstlichen und hochgestellten Persönlichkeiten waren Beileidsbezeugungen eingetroffen.

Am Nachmittag setzte sich unter den Klängen von Chopins Trauermarsch der Leichenzug vom Stammhaus aus in Bewegung. Voran 100 Arbeiter, beladen mit dustenden Zeichen der Trauer; dem Leichenwagen folgte außer dem tieftrauernden Sohn ein seltenes Ehrengleit: Generalleutnant Prinz Neuß als Vertreter des Kaisers; Regierungspräsident von Berlepsch; Fürstbischof Dr. Kopp; Vertreter des preussischen Kriegsministeriums, sowie ausländischer Heere; Magistrat und Stadtverordnete